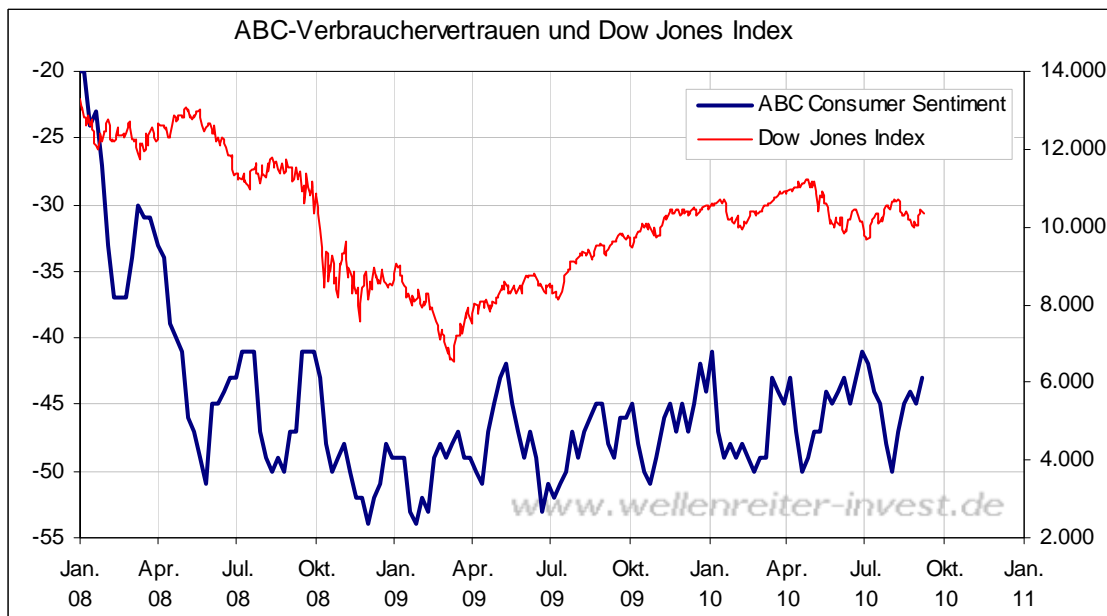


Mittwoch, den 8. September 2010

Das ABC-Verbrauchervertrauen hat in der vergangenen Woche einen Anstieg von -45 auf -43 Punkte vollzogen. Das Jahreshoch befindet sich bei -41 Punkten.



Auffällig ist, dass sich die Stimmung der folgenden Gruppierungen bereits auf einem neuen 12-Monats-Hoch befindet:

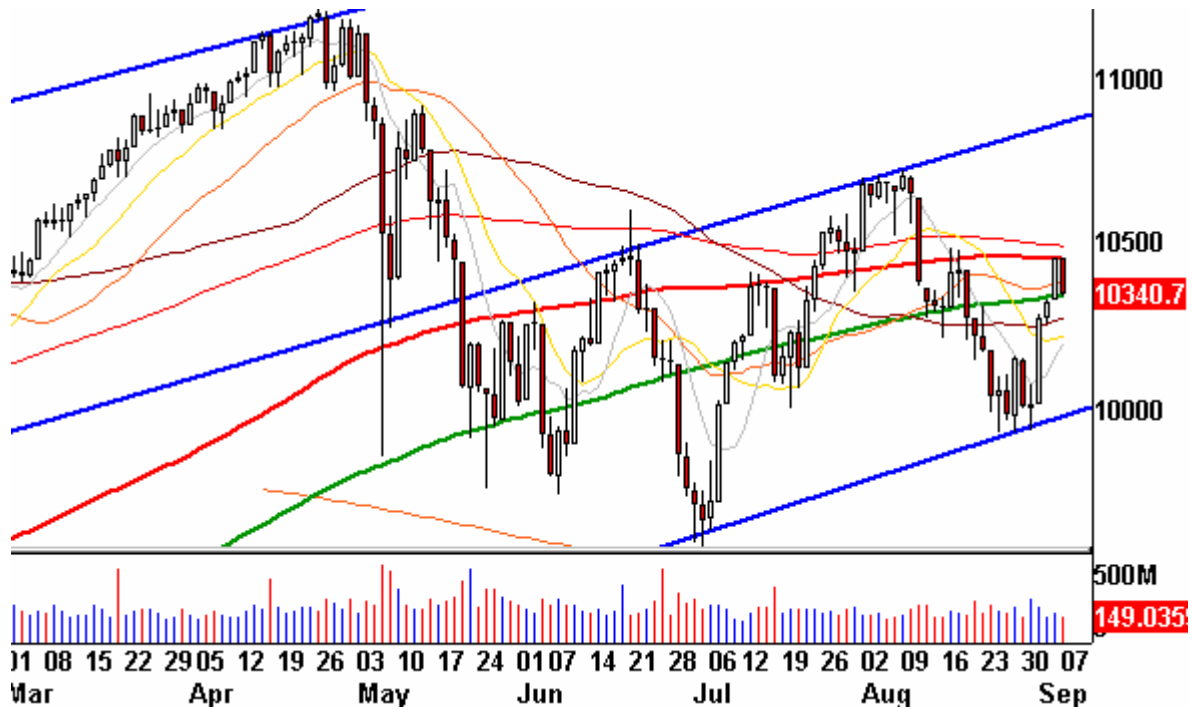
- junge Menschen (Altersgruppe 16 bis 34)
- Spitzenverdiener (Jahreseinkommen 100.000 US-Dollar oder höher);
- College- oder Universitätsabschluss
- verheiratet

Insgesamt kommt man zu einem Bild, wonach die gut ausgebildete „Elite“ in den USA ein Comeback feiert. Eine solche Elite stellt üblicherweise die „Speerspitze“ einer Erholung dar. Positiv erscheint, dass junge Leute offensichtlich zum Konsum bereit sind. Die „Big Spender“ sind jedoch andere (die 40 bis 50jährigen). Folgt die Erholung einem normalen Verlaufsmuster, so müsste diese in den nächsten Wochen und Monaten an „Masse“ gewinnen.

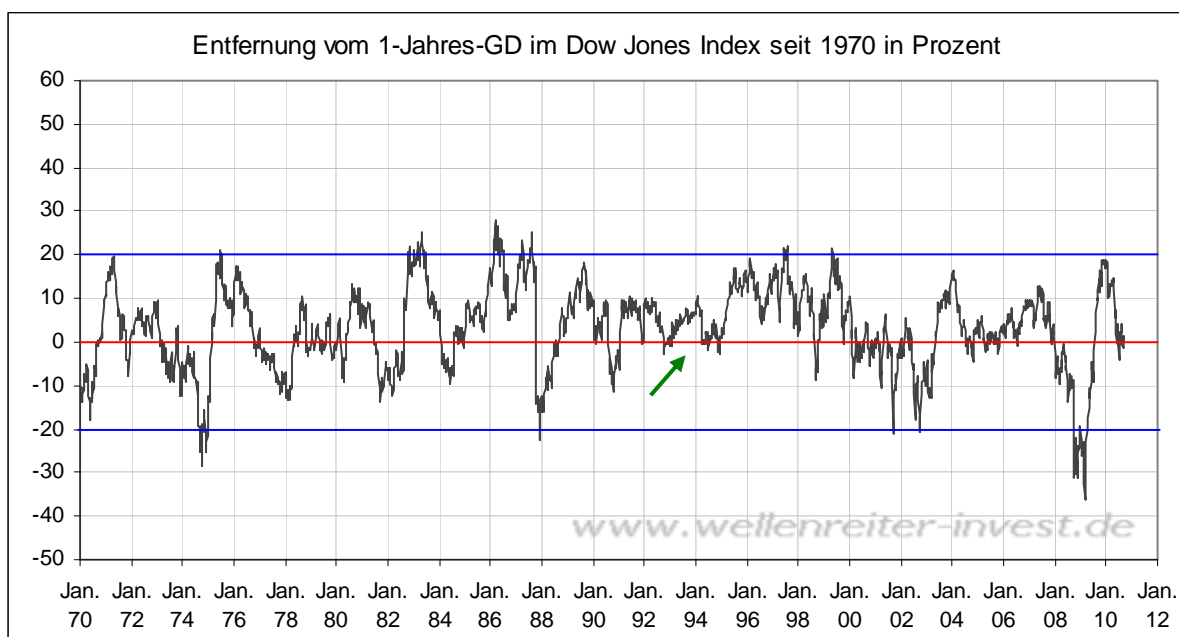
-----

Aus charttechnischer Sicht befinden die die großen Indizes im Stadium einer Kompression, aus der üblicherweise Trendbewegungen entstehen. Man sieht auf dem folgenden Chart, dass der Dow Jones Index mit der gestrigen Tageskerze die 200-Tage-Linie (rot) als Widerstand und die 250-Tage-Linie (1-Jahres-GD; grün) als Unterstützung nutzt.

### Dow Jones Index Tageschart



Der folgende Chart zeigt, dass der Dow Jones Index in den vergangenen beiden Jahren von einem unteren (März 2009) zu einem oberen Extrempunkt (Januar 2010) lief, bevor er im Laufe dieses Jahres auf die Mittellinie zurückfiel.



Am Tag des Flash Crash (6. Mai) kam es zu einer ersten Berührung mit dem 1-Jahres-GD. Seitdem bewegt sich der Dow Jones Index seitwärts. In bullischen Trends – wie in den 1990er Jahren (siehe grünen Pfeil) ist an der Mittellinie Schluss mit der Abwärtsbewegung. In bearischen Bewegungen hält sich der Dow Jones Index unterhalb der Mittellinie und damit des 1-Jahres-GDs auf. Wir erwarten, dass sich für 2011 und 2012 erneut ein bearisches Muster ergibt. Im Hinblick auf kurz- und mittelfristige Bewegungen verweisen wir auf die Analysen im Bereich weiter hinten.

-----

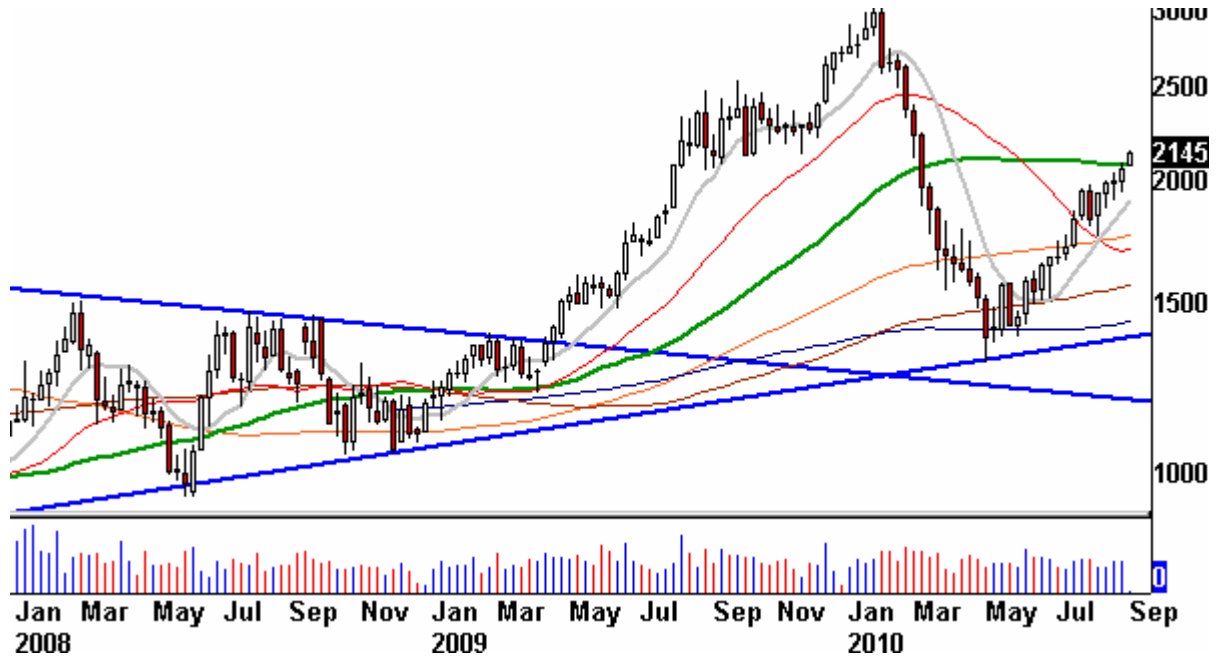
Die Stärke der Rohstoffe bleibt die Achillesferse derjenigen, die für die kommenden Monate eine deflationäre Entwicklung erwarten. Beeindruckend stabil ist nach wie vor der Aufwärtstrend in Kaffee.

### Kaffee Wochenchart



Zucker hat gestern scheinbar ohne Mühe seinen 1-Jahres-GD (250-Tage, grün) überwinden können (nächster Chart).

### Zucker Wochenchart



Gold erklomm gestern ein neues Allzeithoch (in US-Dollar), während sich Silber nach jedem Intraday-Abverkauf wieder an die 20-Dollar-Marke heranrobbt. Offensichtlich wird jede Schwäche in Silber genutzt, um einzusteigen oder nachzukaufen („Buy-the-dips-Verhalten“). Man kann das auf dem nachfolgenden Silber-Stundenchart gut erkennen.

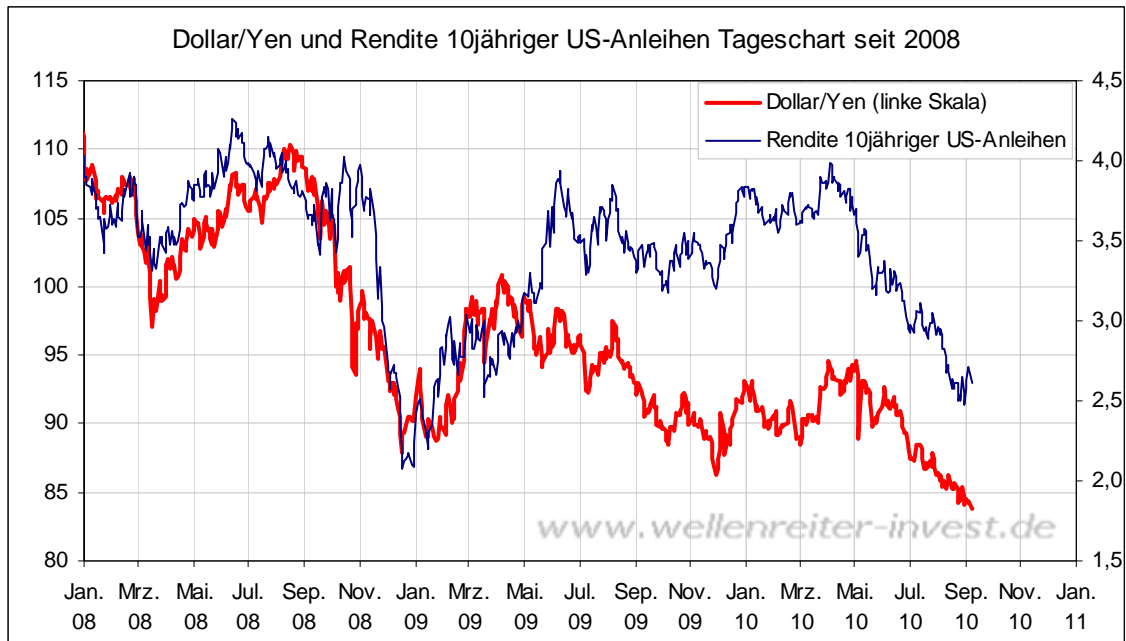
### Silber Stundenchart



Bei einem Ausbruch von Silber über die 20-Dollar-Marke ist zu erwarten, dass die Bewegung recht schnell weiter nach oben läuft.

-----

Vergleicht man die Verläufe Dollar/Yen und die Rendite 10jähriger US-Staatsanleihen, so fällt auf, dass der weitgehende Gleichlauf der vergangenen Monate derzeit unterbrochen zu sein scheint.

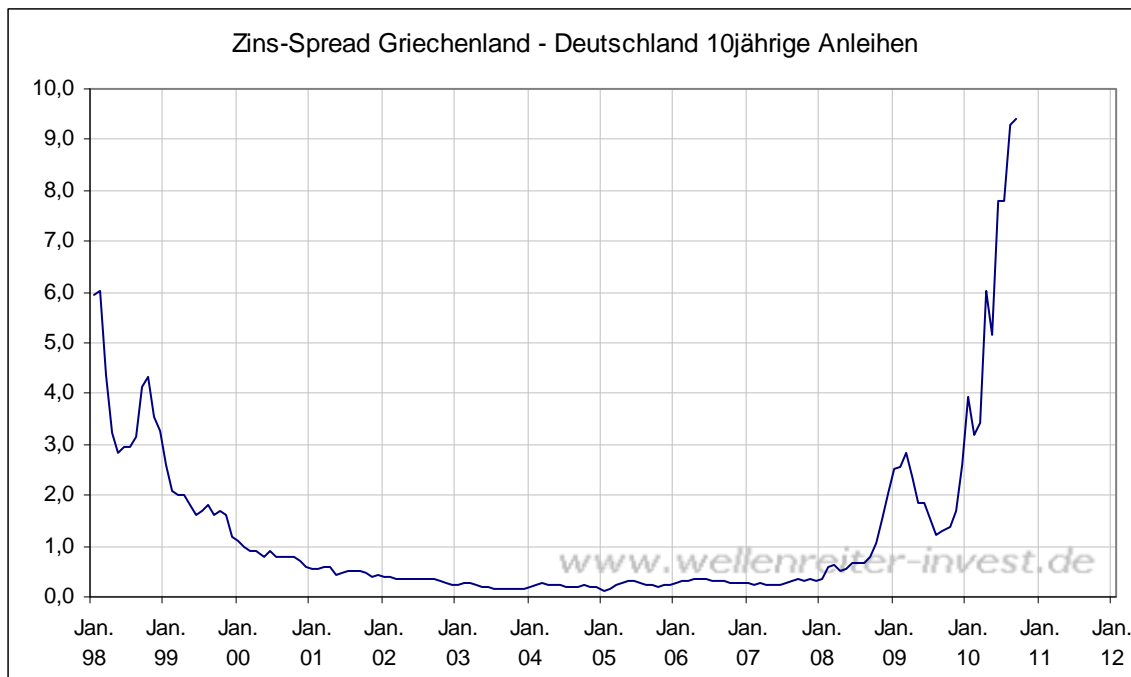


Denn der Dollar/Yen fällt weiter, während die Rendite 10jähriger US-Anleihen in den vergangenen Tagen (bis auf gestern) gestiegen ist und im Gegensatz zum Dollar/Yen kein neues Tief markiert hat. Dasselbe gilt übrigens für die Japanischen Staatsanleihen: Auch diese sind gestiegen, obwohl der Dollar/Yen weiter fällt. Für Japan bedeutet dies eine Doppel-Belastung: Einerseits drückt der steigende Yen auf die Margen der japanischen Exportindustrie (was dazu führt, dass der Nikkei-Index unter Druck gesetzt wird), andererseits würden steigende Zinsen die Refinanzierungsfähigkeit des japanischen Staates behindern (mit 1,15% für 10jährige japanische Staatsanleihen ist diese Belastung noch nicht vorhanden, aber die Renditen befinden sich in einem Aufwärtstrend). Die Vermutung geht dahin, dass China ein großes Interesse an einem starken Yen hat, um Japan als Konkurrenten auf dem Exportmarkt auszuschalten.

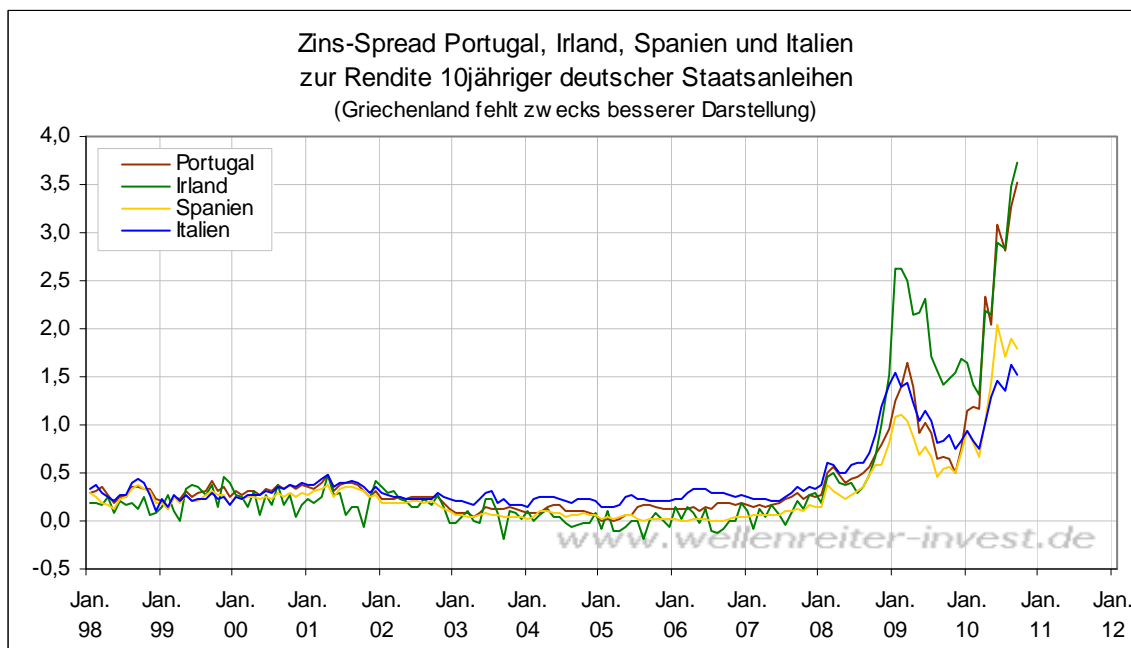
Ein fallender Dollar/Yen (steigender Yen) ist üblicherweise ein Zeichen von Risikoaversion an den Märkten.

-----

Die Zins-Spreads für Staatsanleihen öffnen sich weiter. Der Renditevergleich deutsche zu griechischen Staatsanleihen zeigt, dass stetig neue Spread-Rekorde erreicht werden.



Ähnliches gilt für Portugal und Irland (folgender Chart).



Man sollte jedoch auch erkennen, dass – zumindest bisher und entgegen des aufkommenden Unbehagens – die Renditespreads zwischen Deutschland einerseits und Spanien und Italien andererseits derzeit **nicht** steigen (obwohl sie sich absolut gesehen weiterhin auf einem hohen Niveau befinden).

-----  
Zu den Märkten.

830 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 125 Mio., das Abwärtsvolumen 697 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 15% vom Gesamtvolumen. 166 neue Hochs standen 16 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.340 Punkten um 107 Zähler niedriger (-1,0%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.092 Punkten um 13 Zähler niedriger (-1,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.209 Punkten um 25 Punkte (-1,2%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 2,0%.

Der Transport-Index endete bei 4.341 Punkten (-1,1%).

Größte Gewinner: Goldminen; Größte Verlierer: Banken, Hausbau

Der T-Bond Future endete bei 132,30 Punkten (131,15).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 83,13 Punkten (82,08).

Crude Öl notiert aktuell bei 73,68 (74,46) und US-Erdgas bei 3,89 Dollar (3,91).

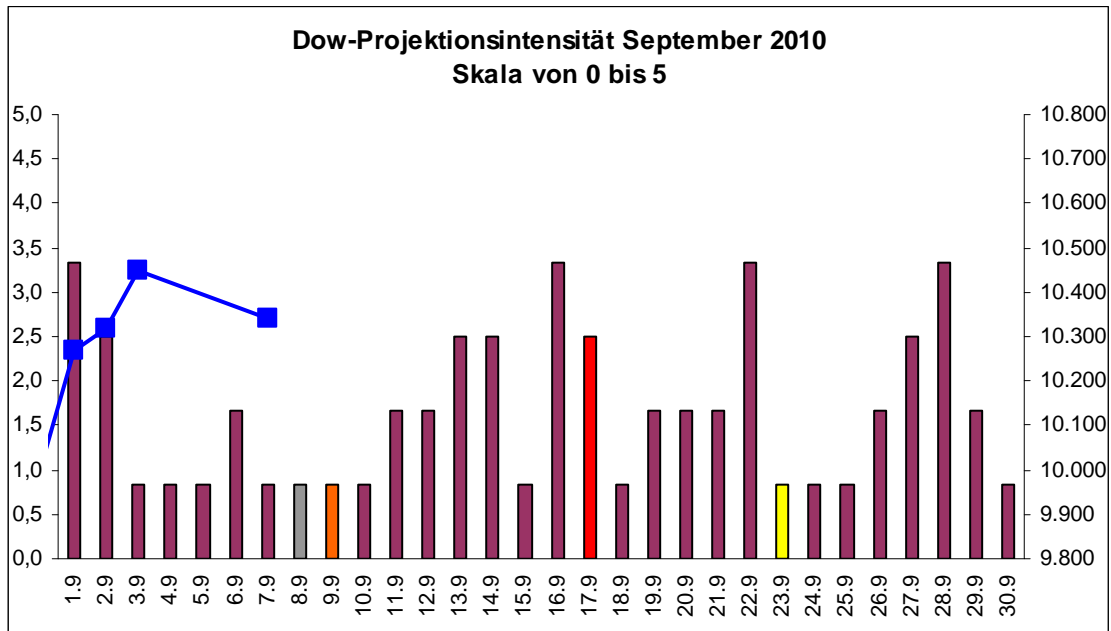
Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.255 Dollar/Unze (1.251). Gold in Euro liegt bei 991. Silber befindet sich bei 19,88 Dollar (19,90).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,7% auf 491 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 187 Punkten. Newmont Mining gewann 120 Cent und endete bei 62,07 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 11,7% auf 23,80 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 23,99 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,33. Die Equity-PCR endete bei 0,60. Die OEX-PCR endete bei 0,91. Der ISEE schloss mit 121.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache.no-store>  
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

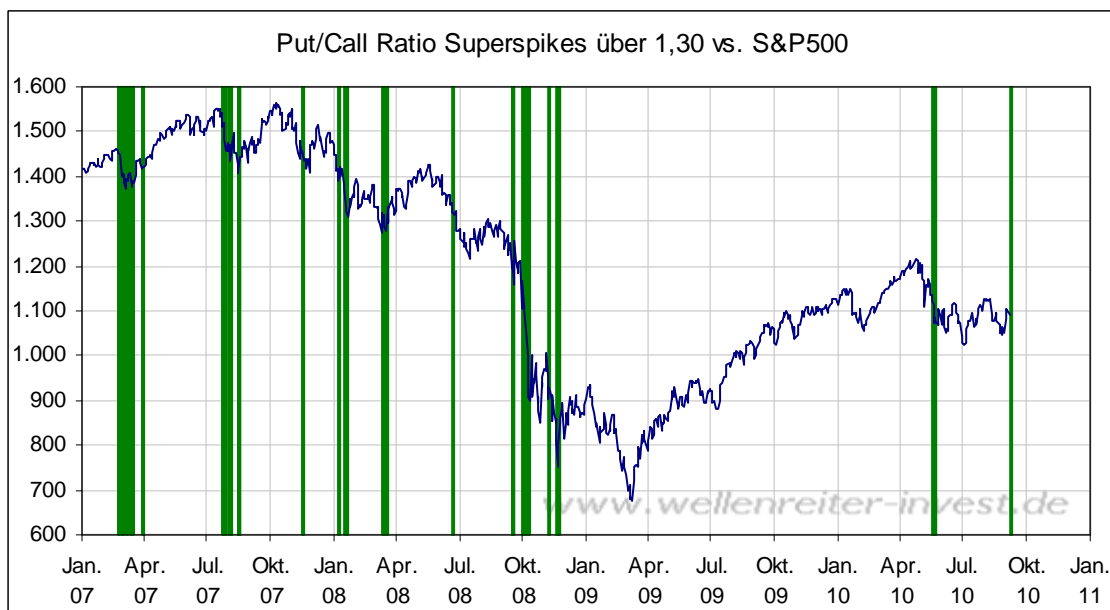
Zeitprojektionstage: 01.09., 16.09., 22.09., 28.09.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Wir schrieben gestern: Kämen die Bären mit starkem Volumen in den Markt, würden sie die Bullen übertrumpfen können. Gestern wurden lediglich 830 Mio. Aktien gehandelt. Das war das zweitschwächste Handelsvolumen des Jahres. Ein 90%-Abwärtstag wurde gestern nicht erzielt, und die Zahl der neuen Hochs blieb mit 166 auf hohem Niveau. Diese Zahlen weisen darauf hin, dass es sich bei der gestrigen Bewegung lediglich um einen Pullback handelt.

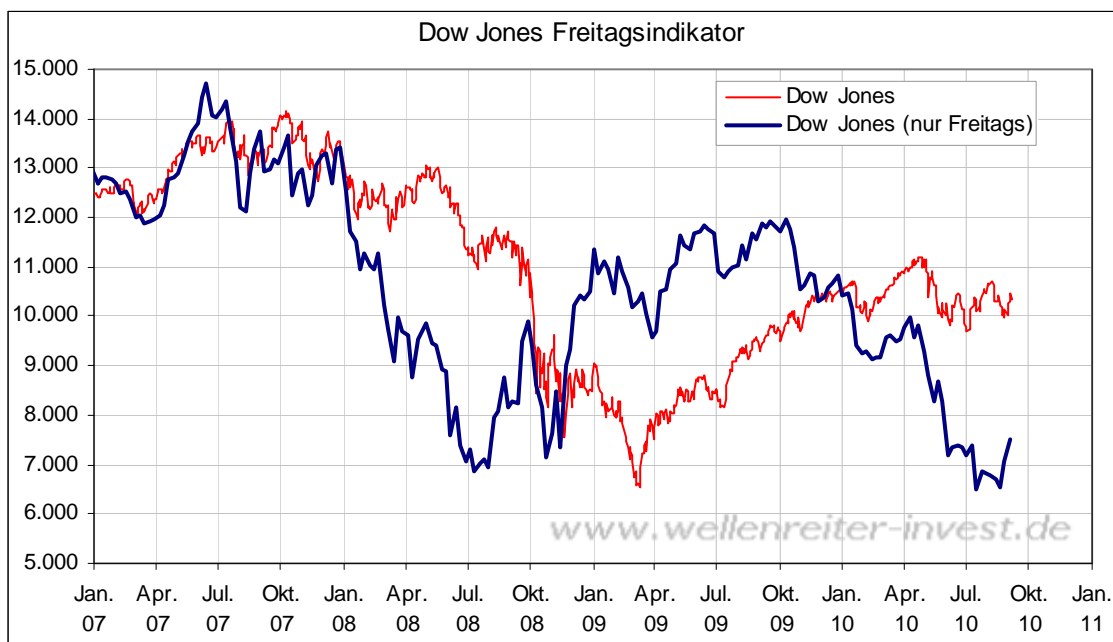
Hinzu kommt, dass die Put-Call-Ratio mit einem Wert von 1,33 ungewöhnlich hoch war. Nachfolgend zeigen wir alle PCR-Werte oberhalb von 1,30.



Zuletzt wurden solche Werte um den 20. Mai registriert. Damals ergab sich ein temporäres Tief. Insgesamt weist eine Put-Call-Ratio von 1,33 auf ein hohes Angstaufkommen hin. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Kurse weiter fallen, beschränkt sich auf Panik-situationen wie im September/Oktober 2008, wobei selbst dort bei solchen Werten jeweils spätestens drei bis vier Tage danach ein Tiefpunkt erreicht war. Außerdem ist eine Put-Call-Ratio von 1,33 am Tage des Geschehens üblicherweise mit deutlich höheren Verlusten in den großen Indizes verbunden.

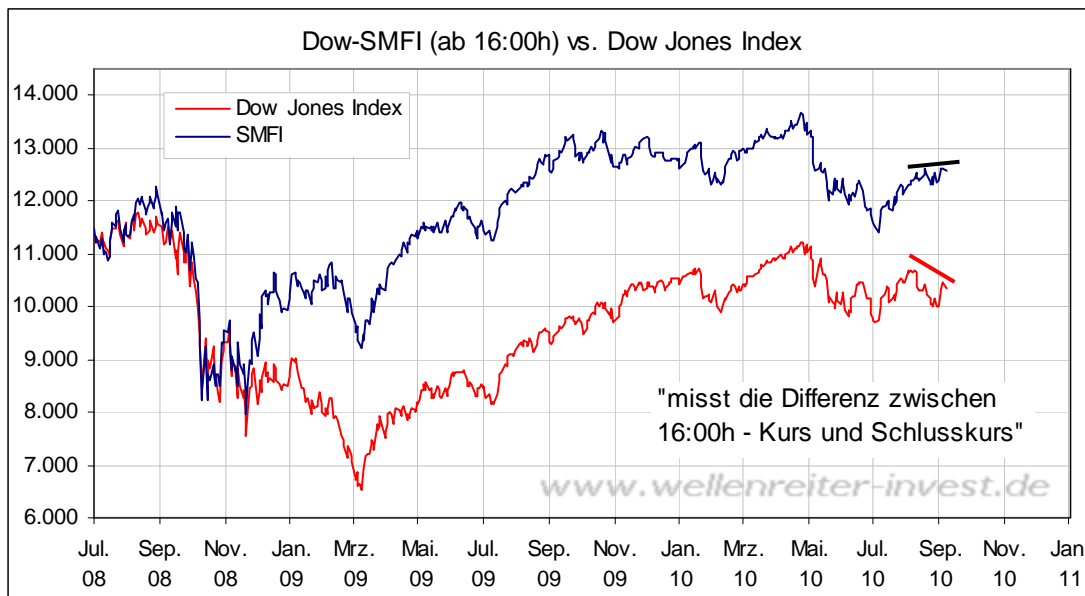
Auffällig ist zudem, dass sich die Freitags-/Montags-Muster derzeit umzukehren scheinen. Sowohl der Freitag vorvergänger oder auch der Freitag vergangener Woche waren jeweils dreistellige Plusstage im Dow Jones Index; hingegen waren die Montage jeweils Minustage (wir werten den gestrigen ersten Handelstag der Woche als „Montag“). Wir hatten erläutert, dass die Montage eine höhere Wahrscheinlichkeit besitzen, von den „Amateuren“ vereinnahmt zu werden, während die Profis das Freitagsgeschäft bestimmen.

Unser Freitagsindikator zeigt das Geschehen an Freitagen im Dow Jones Index.



Es fällt auf, dass die erdrückend schlechte Freitagsstimmung – die insbesondere zwischen April und Juli anhielt – insbesondere in den vergangenen beiden Wochen nicht mehr gilt. Positive Freitagsverläufe sind ein Indiz dafür, dass sich das smarte Geld zumindest temporär wieder engagieren möchte.

Auf dieser Linie befindet sich auch unser Smart Money Flow Indikator (SMFI). Dieser hat bereits sein August-Hoch übertroffen und damit eine positive Divergenz zu seinem darunter liegenden Index (Dow Jones Index) ausgebildet.



Insgesamt deutet sich aus Sicht des smarten Geldes bisher kein erneuter Abwärtstrend der Indizes an.

Angesichts des Verhaltens der uns vorliegenden Marktstrukturdaten müssen wir davon ausgehen, dass der S&P 500 die Marke von 1.105 Punkten (das Freitagshoch) überwinden kann und in den Bereich von 1.130 Punkten vordringen kann. Dort wartet erneut ein starker Widerstand (Hochs vom Juni und August). Positiv ist auch, dass der Nasdaq 100 gestern relative Stärke zeigte. Wir bleiben bei unserer bullishen Markteinschätzung für die Aktienmärkte.

Im Hinblick auf die Edelmetalle deutet sich heute früh an, dass ein Ausbruch nach oben (insbesondere in Silber) unmittelbar bevorsteht.

-----

### **Absacker**

In der IPO Pipeline stecken derzeit 161 US-Unternehmen, die 56 Milliarden US-Dollar einsammeln wollen. Das ist die größte Ansammlung von IPOs seit dem Jahr 2000.

<http://tinyurl.com/337b53e>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.